

Einzeigen-Zarif.
Nimmahme von Zeitungs-
anzeigen bis nach-
2 Uhr, Sonntag und
Feiertage 24 von
11 bis 12 Uhr. Die
einzelige Zeile (etwa
20 Silben) 30 Pf., die
zweifelhafte Zeile auf
Tabelle 20 Pf., die
einzelige, die zweifelhafte
150 Pf., **Samstags**
Sonntags und Feiertags
bis ein- und 24 von
11 bis 12 Uhr. In Ru-
mern nach **Samstags** und
Feiertagen erhöhen
Zarif. — **Wand- und**
Tafelzettel nur gegen
Vorauszahlung.
Jedes Einzeigen 15 Pf.

Zu Frühjahrskuren: **Frühjahrskräuter-Säfte**, normal und verstärkt, 45 bzw. 90 Pf., **Frühjahrskräuter-Tee**, Paket 1 Mark, **Leo-Pillen** aus milden abführenden Kräuterextrakten, für eine 3- bis 4wöchige Kur ausreichend, 1 Mark 60 Pfennig. — — — Prompter Versand nach auswärts.

am Freitag abend.

Epitrotische Aufständische erschienen vor Moritz und begannen einen heftigen Geschützkampf. Die Stadt Torreón ist gestern abend vollständig in

vom 3. April.

Der epirotische Aufstand.

medantischen Landbewohner vertrieben, die Stadt zu verteidigen. Auch in anderen Städten in Südalbanien wurde die albanische Besatzung vertrieben.

Eine Millionenaktion für wohltätige Zwecke.

Eine französisch-russische Konferenz in Paris.

Paris. Nach einer Blättermeldung soll im August dieses Jahres hier eine französisch-russische Kon-

Boul Senes dichterische Persönlichkeit.

Wolfgang Keller hat von Goethe einmal das treffende Wort gesprochen, daß er eine Einqueenopersonlichkeit sei. Keine andere Bezeichnung könnte Goethes Wesen treffen. Die vergeistigte Lebensfreude, die Heiterkeit, die reine Bildung, in die niemals ein solcher Ton hineinklingt, die seltene Formvollendung, vor allem aber die Vornehmheit, der Adel, die Harmonie — sie sind das Alpha und Omega von Goethes Persönlichkeit, von Goethes Schaffen. Harmonisch zu sein ist der Grundzug seiner eigenen Natur, und darum betrachtet er nicht als Naturforscher, wie Georg Brandes in seinem geistvollen Essay von ihm sagt, das bunte Treiben des Lebens, sondern als Schönheitskrieger. Er begreift nicht, wie man Lust dazu verspüren kann, als Künstler mit Vorliebe solche Gestalten zu schildern, denen man im Leben seine Thür verschließen würde. Ja, er hat selbst mit großer Offenheit ausgesprochen, daß er nie eine Figur habe zeichnen können, die nicht etwas Lebenswürgendes gehabt hätte. Man könnte hinzusetzen etwas Verächtliches, Harmonisches. Darum besteht auch seine ganze Heldengallerie mit wenigen Ausnahmen nur aus gleichartigen Wesen. Und ihre gemeinsame Eigenschaft ist, was Goethe selbst als Vornehmheit bezeichnet. Wie er aber diese Vornehmheit verstanden wissen will, das hat er unzweideutig zu häufigen Malen gesagt. Am besten wohl in dem Ausspruch, den er in den „*Minern der Welt*“ Folgendes an läßt: „Es gibt nur eine wahre Vornehmheit, sich selber treu zu bleiben.“ Sich selber, das ist aber nichts anderes, als die gute Kern, der nach Goethe jedem Menschen innewohnt. Und diesem treuen, aufricht sich bei allen seinen Charakteren die Vornehmheit in der angeborenen Unfähigkeit, etwas Niedriges oder Schmutziges zu begehnen. Wenige Dichter haben deshalb eine solche Reihe von Charakteren ohne Haß und ohne Gemeinheit geschildert wie Goethe. Niemand hat einen besseren Einblick in die Menschheit gehabt als er.

Die Verfassungsreform in China.
Peking. Der Konvent für die Abänderung der provisorischen Verfassung hat einstimmig die Amendements

Dresden, 3. April.

traf abends in Plauen ein. Gernern früh fuhren von dort beide Herren in dienstlichen Angelegenheiten nach Auerbach.

Und selbst bei seinen sogenannten „schlechten Personen“ geschieht es fast ausnahmslos zum Schluß, daß sie in sich gehen, sich abwenden von dem bösen Wege, den sie be-

Was ist wohl passender und so ganz dem Charakter der

dichterischen Persönlichkeit Heßes entsprechender, als wenn in dem schönen und volkstümlichen Schauspiel: „Hans Lange“ der Großhändler Henning auftritt, der alle Ursache hat, daß er, wie er selbst sagt, „mit dem Leben und der Kunst, die er aufzubringen hat, nicht zufrieden ist“.

dem Junker gram zu sein, und der nun — wie anseroche-
lich geschieht hat hier Denge immer wieder retardiert! — an-
taufenderlei Weise zu verstehen gibt, daß er sich an dem
Junker rächen und ihn verzeihen will, um dennoch schließlich

nachdem er feurige Kohlen auf des anderen Haupt gefammelt, sich mit dem Schweden dieses anderen begnügt und die Bersäcker auf die hollische Spur lenkt, also seinen guten Kern

geigt. Und ebenso ist es in dem patriotischen Drama „Holberg“, wo in dem Kriegsrat der pedantische Pädagog Zipfel mit vielen Umschweifen eine wulstige Rede aufspinn-

immer retardierend, immer Gegenstände einwirkend, um schließlich, als alle schon an ihm verzweifeln und ihn als Verräter in ihrem Innern brandmarken, sich dennoch als sein Betrüger zu enttarnen, der es als das einzige Bardin-

der Patriot zu entlocken, der es wie das einzige Lebens-
darfstell, anzuhallen. Ebenso ist es aber auch in den
Novellen, kurz überall bei Deuse. Also immer wieder ist es
der edle Kern, das Adelsgepräge im Menschen, das Deuse

zum Durchbruch kommen läßt. Und verkauft jemand gegen die Vornehmheit, die jedoch beiseite nicht identisch ist mit landläufiger Gesellschaftsmoral, sondern die in dem Aufstiege

in der Natur eines jeden einzelnen wurzelt, so gibt es immer entschuldigende Momente, die den Fall zum Ausnahmefall stempeln. Vornehmheit, Harmonie ist also der Hauptbestandteil von Senecas Stellen von Seneca

Und selten hat wohl ein Künstler so viel Freude und Lust am Schaffen, bei jedem Schritt emporwärtend, selbst

hülle Genußtaumel bei seinen Werken empfunden, leitete
daraus auch so außerordentlich Vieles geschaffen wie Dostojewski.
Eine wundervoll glückliche Natur, ward ihm der Weg zu der
Strenge, so zu leicht gemacht. Mit wahrhaft königlicher

Zielsetzung für die weitere Entwicklung:

wahren. Leider waren beide durch Krankheit verhindert, bis zuletzt ihre Tätigkeit auszuüben. So konnte Herr Rektor Professor Dr. Stange heute nur den Abweisenden von verschiedenen Seiten, nämlich den Dank der Schule auszusprechen.

* Armenpfleger = Jubilare.

den-Mittwoch (ab heute Vormittag in Gegenwart der Herren Stadtrat Krumbiegel und Stadtverordneten Weßlich) die feierliche Entlassung der 39 mit Heilsergnis verwichenen Abiturientinnen hat. Nach Choralgesang und

Balsamvorlesung hielt Direktor Professor Dr. Wuttig eine
gehaltvolle Ansprache, der er die Mahnung des Matthias
Gleibitz entgegensetzte: Nimm mehr die Zeit; sie eile

Dramen, einen Schatz an flammenden Lieberlieferungen und Sammlungen —, die tüpfige Fruchtbarkeit ist geradezu erstaunend! Und was das Lieberfandende ist, die die Erste ist eine Schiffsanweisung, oder Großanweisung, geliefert.

wurden. Sorglos wie ein Aufwanderer, sein Vieh vor sich
hinpfeifend, nie sich überleidend, aus jeder Quelle trinkend,
hiß ich mich vor den Strählern am Wege und Blumen wie

Beeren pflegend, im Schatten ausruhend, im Schatten wandernd, hat er, wie Georg Brandes von ihm sagt, noch und noch eine Bahn durchschritten, die nur möglich (sein)

wenn man das Auge bei atemlosem Marschieren fest auf ein Ziel heftet. Dennie lang von Anfang an, nicht weil es mehr auf dem Herzen hatte als alle übrigen, sondern weil es das allerschönste war, und ich's bis vollendetem

es ihm das Naturnatane war, und selbst die vouchenome
Brüche seiner Rufe hat er, ein Ströus an erfinderiiche
Phantasie und gealtendern Talent, dem selbst die Mitte
der Darstellung, das künstlerische Handwerk anachoren un-

der Zartenheit, aus demselben "Kosmos" hervorgehen zu können verfügbar waren, wie dem Durchschnittsmenschen die alltägliche Ausdrucksweise, „nur so aus dem Hermal geschüttelt“. Wie manches in ihm, wie er in seinen Bekennt-

nissen offenbar, im Traume aufgefliegen, hier eine Karbe, dort ein Charakter. „Aleopatra“, „Die Frau Marthea“ und manche andere Novellen verdanken ihre Existenz nur dem

Traum, während die prächtige „Städlerin von Treviso“ die plötzliche Eingebung einer Morgenstimmung in Augsburg bildet. Daß diese aber so greifbar zu sein vermocht, kann belächelt nur einsig und allein seine glückliche Botschaft

jene „innere Harmonie mit dem eigenen Gefühl, auf die alles ankommt,“ wie er es im „Paradiese“ nennt, und die ihm in hohem Maße zu eigen war.

Paul Henie hat sich in der letzten Zeit seines Lebens mit Verfügungen über seinen literarischen Nachlaß un-

über seine Veranlassung beschäftigt. Er hat den Wunsch aus-